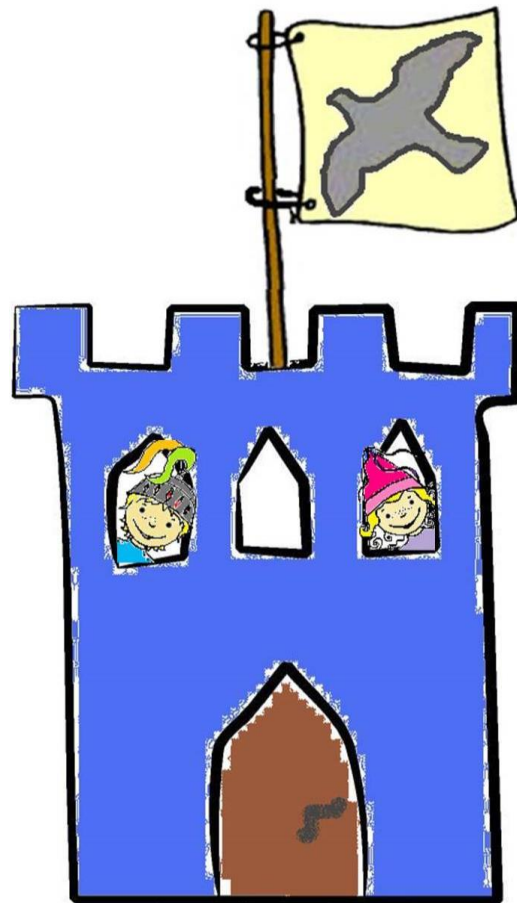


Kindergarten Falkenburg



Kindergarten Falkenburg

Kindergarten Falkenburg

Alter Postweg 1
27777 Ganderkesee
Telefon: 04222-6378

Email: kiga-falkenburg@gemeindeganderkesee.de

Träger: Gemeinde Ganderkesee, Mühlenstraße 2-4, 27777 Ganderkesee

Stand August 2020

Dieses pädagogische Konzept wird zur Zeit aktualisiert und überarbeitet; August 2022

Gliederung

- 1 Vorwort
 - 1.1 Unser Leitgedanke
- 2 Beschreibung der Einrichtung**
 - 2.1 Gründung und Träger
 - 2.2 Räumlichkeiten und Außengelände
 - 2.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten
 - 2.4 Schließzeiten
 - 2.5 Gruppenstruktur
 - 2.6 Unser Team
 - 2.7 Anmeldung und Gebühren
 - 2.8 Eingewöhnung
- 3 Tagesablauf**
- 4 Spezifische Angebote**
 - 4.1. Kochen und Backen
 - 4.2. Frühstücksbüfett und Müslitag
 - 4.3. Musikalische Früherziehung
 - 4.4. Lese- Rechtschreibschwäche
 - 4.5. Langzeitprojekte
 - 4.6. Ausflüge und Veranstaltungen
- 5. Zusammenarbeit mit den Eltern**
 - 5.1 Elternbeirat
- 6. Pädagogische Zielsetzung**
- 7. Kooperation mit der Grundschule**
 - 7.1 Vorschulerziehung im Kindergarten
- 8. Beobachtung und Dokumentation**
- 9. Qualitätsentwicklung und –sicherung**
- 10. Öffentlichkeitsarbeit**
- 11. Praktikanten/innen**
- 12. Schlusswort**

1 Vorwort

Liebe Eltern, der Kindergartenstart Ihres Kindes steht vor der Tür! Sie entlassen Ihr Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus Ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an. Das ist gewiss kein leichter Schritt für Sie, zumal Sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

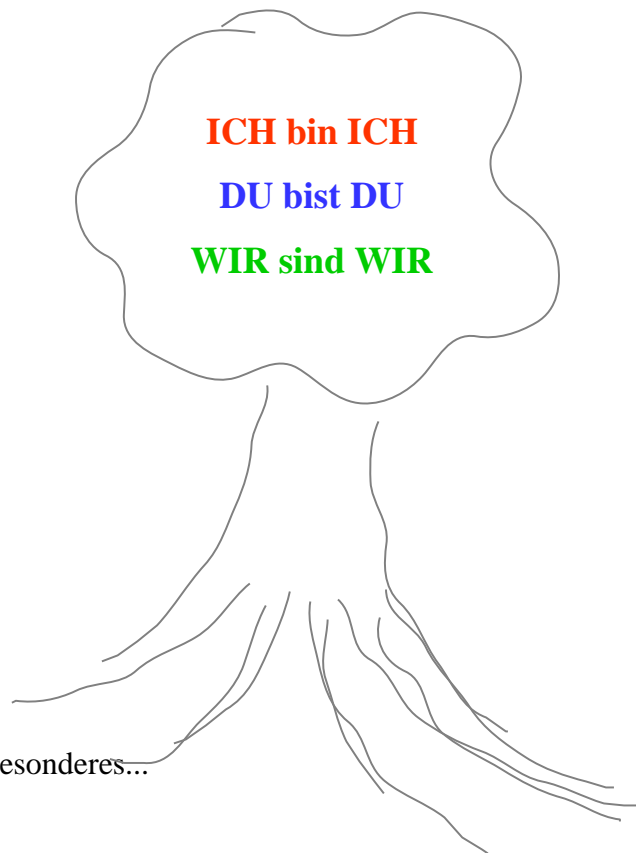
Neben den allgemeinen Angaben über das Haus soll vor allem deutlich werden, dass die Kinder, die unserem Kindergarten anvertraut werden, für uns den Mittelpunkt darstellen.

Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen sich, nach seinen Bedürfnissen, individuell zu entwickeln, um sich wohlfühlen zu können.

Unsere pädagogische Arbeit ist angelehnt an den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtung für Kinder“.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unsere Einrichtung gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen.

1.1 Leitsatz



ICH

Jedes Kind ist etwas besonderes...

Jeder ist anders...

Jeder ist wunderbar und einzigartig.

So sehen wir die Kinder und so soll jedes Kind sich sehen können, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken

DU

Ich nehme dich wahr und in deiner Einzigartigkeit so an, wie Du bist.

Du bist anders als ich und das ist gut.

Ich nehme dich mit deinen Bedürfnissen ernst.

WIR

Wir sind eine Gemeinschaft und leben miteinander.

Wir lernen voneinander und helfen einander, so schaffen wir viel zusammen.

Jeder einzelne Person ist wichtig für die Gruppe und stärkt das Wir – Gefühl.

Als wir ist nicht nur die Kindergartengruppe gemeint, sondern auch die Familien jedes einzelnen.

2 **Beschreibung der Einrichtung**

2.1 Gründung und Träger

Der Kindergarten Falkenburg ist eine kommunale Einrichtung der Gemeinde Ganderkesee im Ortsteil Falkenburg. 1970 wurde die Einrichtung zunächst als Spielkreis eingerichtet und befindet sich jetzt seit mehr als 30 Jahren im Schulgebäude der Grundschule Habbrügge. 2008 fand die Umwandlung zum Kindergarten statt. Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Ganderkesee.

2.2 Räumlichkeiten und Außengelände

Der Kindergarten verfügt über einen ca. 80m² großen Gruppenraum, in dem sich Küche, Bauteppich, Puppenecke und eine 2. Ebene befinden. Vom Gruppenraum gelangt man in ein ca. 17m² großes Ausweichzimmer, welches als Intensivraum genutzt wird. Der Flur, ca. 38m² groß, wird als Garderobe und Bewegungsraum benutzt.

Zusätzlich verfügt der Kindergarten

über ein Büro sowie einen Waschraum mit zwei Kindertoiletten, davon eine behindertengerecht mit Wickelmöglichkeit. Außerdem gehören zu dem Kindergarten noch ein Putzraum sowie zwei Materialräume.

Auf unserem großen Außengelände steht ein Klettergerüst, eine Vogelnestschaukel, eine Federwippe, Matschtische, Holzhütten für Spielzeug umgeben von verschiedenen Obstbäumen.

2.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Der Kindergarten ist montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet. Zusätzlich bieten wir, bei der Anmeldung von sechs Kindern, einen Frühdienst von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr. Der Frühdienst kann mit dem Nachweis der Berufstätigkeit genutzt werden.

2.4 Schließzeiten

Über die jeweils für das kommende Jahr aktuellen Schließzeiten, Feriendienste und Notdienste, Brückentage, zwei Dokumentationstage und Teamfortbildungen wird frühzeitig informiert.

Nach dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG) sollen sich die Fachkräfte in Kindertagesstätten regelmäßig fortbilden. Hierfür wird der Kindergarten an drei Tagen im Jahr geschlossen.

2.5 Gruppenstruktur

Der Kindergarten Falkenburg verfügt über eine Regelgruppe. Die Gruppenstärke beträgt höchstens 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

2.6 Unser Team

In unserer Einrichtung sind 2 pädagogische Fachkräfte.

Die Einrichtungsleitung ist auch als Gruppenleitung tätig.

Bei Bedarf (Vertretung bei Krankheit, Urlaub o.ä.) werden wir von einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft unterstützt. Diese ist zudem an einem Wochentag über die Richtlinie Qualität zur Unterstützung in der Betreuung eingesetzt.

2.7 Anmeldung und Gebühren

Die Anmeldung zum Besuch unserer Einrichtung findet online über die Homepage der Gemeinde Ganderkesee statt.

Der Besuch einer Kindertagesstätte ab dem dritten Geburtstag ist kostenfrei.

2.8 Eingewöhnung

Kurz vor den Sommerferien werden alle neuen Kinder zu einem Schnuppertag in unseren Kindergarten eingeladen. Gemeinsam mit den Eltern lernen wir uns gegenseitig kennen.

Die Eingewöhnungszeit wird individuell auf das jeweilige Kind mit den Eltern abgestimmt. Unsere Erfahrung hat gezeigt, je schneller sich die Sorgeberechtigten bzw. die bringende Person vom Kind verabschiedet, desto schneller kann sich das Kind auf die Spielsituation und die Spielkameraden einstellen.

Ihr Vertrauen und die damit verbundene spürbare Sicherheit für ihr Kind lässt die notwendige Bindung entstehen, die Ihr Kind entwickelt.

3. Tagesablauf

Frühdienst:

Eine pädagogische Fachkraft begrüßt die Kinder in der Frühdienstgruppe.

Ein ruhiger Start in den Tag ist uns wichtig.

Gerne werden in dieser Zeit, gemeinsam mit den Kindern, Vorbereitungen für den Tag getroffen. Zum Teil übernehmen Kinder einfache hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Geschirrspüler ausräumen / Besteck und Geschirr einsortieren/ Handtücher

zusammenlegen...) Hier entscheiden wir nach pädagogischen Gesichtspunkten. „ Kinder wachsen mit ihren Aufgaben“...

Ankommen der Kinder im Kindergarten

In der Zeit von 8:00 – 8:30 sind wir in der Bringphase.

Wir begrüßen die Kinder in der Gruppe und gehen auf ihre Gefühle und Bedürfnisse ein.

Tür- und Angelgespräche über wichtige Informationen dürfen dabei nicht fehlen.

Für den gemeinsamen Gruppenstart ist es gut, dass alle Kinder bis 08.30 Uhr angekommen sind.

Morgenkreis:

Um 8:30, wenn alle Kinder eingetroffen sind, versammeln wir uns zu einem Morgenkreis.

Dieser wird abwechselnd von einem Kind selbstständig geleitet.

Durch dieses morgendliche immer wiederkehrende Ritual erfahren die Kinder Sicherheit.

Sie handeln selbstständig und eigenverantwortlich, welches das Selbstbewusstsein stärkt.

Der Morgenkreis bietet den Kindern Lerninhalte wie Zuhören, Geduld, Zählen, Silben klatschen, Kennenlernen der Wochentage und Jahreszeiten und mehr.

Während des Kreises guckt das Kind, wer heute in der Gruppe anwesend ist.

Die Kinder bekommen Gewissheit, welches Kind und welche Erzieher am heutigen Tag da sind und warum evtl. jemand fehlt.

Außerdem besprechen wir mit den Kindern was am heutigen Tag anliegt, damit sie einen Überblick über den Tagesverlauf bekommen.

Freispiel:

Nach dem Morgenkreis bis zum Frühstück können die Kinder selber entscheiden wo, mit wem und was sie spielen möchten. Auch das Nichtstun und Langeweile aushalten ist für das eigenverantwortliche Handeln des Kindes von Wichtigkeit.

Das Freispiel nimmt einen zentralen Stellenwert in unserem Tagesgeschehen ein.

Die Kinder lernen u.a.:

- mit Ablehnungen fertig zu werden,
- sie lernen sich an Strukturen zu halten,
- sich in der Gruppe unterzuordnen und durchzusetzen
- Neues auszuprobieren und durch eigene Erfahrungen lernen
- Rücksichtnahme und Toleranz üben

Die Ziele beim Freispiel sind eigene Fähigkeiten einzuschätzen, Stärkung der Persönlichkeit, die Förderung des sozialen, kreativen, motorischen und emotionalen Bereiches.

Im Freispiel geben wir den Kindern Impulse und Hilfen neue Spielideen zu entwickeln und neue Spielmöglichkeiten auszuprobieren. Ihre Motivation soll dadurch angeregt werden.

Das Freispiel bietet für die pädagogischen Fachkräfte einen Zeitraum, um einzelne Kinder, aber auch Spielgruppen intensiv zu beobachten. Hierbei kann die Gruppenstruktur erkannt werden und dabei z.B. schüchternen Kindern geholfen werden, damit sie ihren Platz in der Gruppe finden. Auch können auf die Stärken und Schwächen der Kinder besser eingegangen werden.

Oft wünschen aber auch die Kinder das eine päd. Fachkraft mit ihnen spielt. Das gibt dem Kind eine Art von Sicherheit und bereichert natürlich die Beziehung zwischen Kind und päd. Fachkraft. Bei Konflikte kann die päd. Fachkraft behutsam Entscheidungshilfen geben um die Kinder zu eigenen Konfliktlösung anzuregen.

Das Freispiel steht bei uns unter dem Motto:

„Hilf mir, es selbst zu tun“ von Maria Montessori.

Frühstück:

Gegen 9:30 frühstücken wir gemeinsam. Jeder bringt hierfür seine Brotdose mit etwas zu Essen mit. Auf den Tischen steht ein Teller mit Obst /Gemüse, wovon sich die Kinder etwas nehmen können. Getränke werden nicht benötigt. Den Kindern steht Wasser, Tee und Milch zur Verfügung. Wenn alle Kinder sitzen, sagt ein Kind den Tischspruch und wir fangen gemeinsam an zu Essen. Es ist uns sehr wichtig, dass jedes Kind für sich sorgt, wir aber aufeinander Rücksicht nehmen. Wir möchten, dass sich jeder wohlfühlt und eine angenehme Atmosphäre erlebt. Nach dem Essen räumen die Kinder ihren Platz am Esstisch selbständig wieder auf.

Aktions- und Spielzeit

In dieser Zeit findet vorwiegend das soziale Lernen statt. Während dieser Zeit können die Kinder Ort, Partner, Zeit und Spielmaterial frei wählen. Die wichtigste Grundregel ist, dass das Spielen den Kindern Spaß macht und ihre Neugierde angeregt wird. Die Kinder haben in der Spielzeit die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen allein oder gemeinsam mit anderen Kindern umzusetzen. Sie gibt Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Gestalten, Schaffen, Beobachten, Nachahmen und Selbsterfinden. Die Kinder lernen zu kommunizieren, Kompromisse zu schließen und Konflikte zu lösen.

Während der Aktions- und Spielzeit findet zusätzlich eine angeleitete Beschäftigung statt. Diese wird von einer Erzieherin geplant, begleitet und durchgeführt.

Spielen ist Lernen. Kinder kommen über das Spielen aus dem Handeln heraus zum Denken. Alles Lernen passiert durch das Erleben, Erfahren und Begreifen. Im Spiel macht das Kind Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen mit sich selbst, in Situationen, an Gegenständen und Objekten und mit anderen Personen.

Freispiel im Freien

In der Regel versuchen wir einmal am Tag mit unseren Kindern nach Draußen zu gehen. Auf dem Außengelände stehen den Kindern Kletter- und Balanciergeräte, zwei Sandkästen, eine Rutsche und eine Vogelnestschaukel zur Verfügung.

Stuhlkreis / Abschlusskreis

Zum Ende des Kindergartenjahres treffen wir uns alle noch einmal zu einem gemeinsamen Abschlusskreis. Inhalt dieses Kreises können themenspezifische Angebote (Bilderbuchbetrachtung, Lied, Kreis; Sing; Fingerspiel...) sein. Außerdem bietet sich hier nochmals die Gelegenheit über den Vormittag zu sprechen, auf Probleme einzugehen und evtl. schon einmal den nächsten Kindergartenjahr zu besprechen.

Zum Schluss verabschieden wir uns mit einem gemeinsames Lied

Ab 12.45 Uhr beginnt unsere Abholzeit. Die Kinder werden von den Eltern aus dem Gruppenraum abgeholt.

4. Spezifische Angebote

4.1 Kochen und Backen

Einmal im Monat kochen wir abwechslungsreiche, oftmals themenbezogene Mahlzeiten mit den Kindern. Bei den Nahrungsmitteln wählen wir saisonale Produkte und bringen diese (auch in Kleinprojekten) den Kindern näher.

Einmal in der Woche findet ein Backangebot in Kleingruppen statt.

4.2 Frühstücksbüfett und Müslitag

Alle 14 Tage bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein Frühstücksbüfett für die gesamte Gruppe vor. Hierbei lernen die Kinder die Vielfältigkeit und die Zubereitung verschiedener Lebensmittel kennen.

Einmal im Monat findet ein Müslitag statt. Hier stellen sich die Kinder ihr eigenes Müsli zusammen.

4.3 Musikalische Früherziehung

Musik ist unser alltäglicher Begleiter. Ein Leben ohne Musik? Unvorstellbar!

Musik drückt Gefühle aus und setzt Emotionen um.

Musik kann bereits die Jüngsten begeistern und ihrer gesamten Entwicklung positiv stärken.

Musik und das eigene Musizieren sind ein Schlüssel zum Erlernen von Sprache, sozialem Verhalten, logischen Denken und Motorik.

Musik begleitet uns durch den gesamten Kindergartenalltag.

Einmal in der Woche möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich musikalisch auszuprobieren. Hierbei werden wir durch eine Musikpädagogin unterstützt.

Die Kinder lernen in ihrem gewohnten Umfeld Klänge, Rhythmen und Melodien zu entdecken. Gemeinsam wird gesungen und sich rhythmisch bewegt. In einer Kleingruppe lernen die Kinder spielerisch den Umgang mit Musikinstrumenten.

4.4 Lese- und Rechtschreibschwäche

Jedes Jahr werden die Schulanfänger mit Einverständnis der Sorgeberechtigten auf eine eventuelle Lese- und Rechtschreibschwäche getestet und gegebenenfalls über vier Monate gefördert.

Wir arbeiten mit dem BISC. Das Bielefelder Screening (BISC) ist ein in mehreren Längsschnittuntersuchungen erprobtes Verfahren, das bei Vorschulkindern zehn Monate vor der Einschulung einsetzbar ist.

4.5. Langzeitprojekte

Jedes Jahr findet im Kindergarten ein Langzeitprojekt statt, das uns das ganze Jahr über begleitet.

Zu unterschiedlichen Themenbereichen wird den Kindern Lebens- und Umwelterfahrung vermittelt.

Unsere Projekte werden gemeinsam mit den Kindern altersgerecht ausgesucht.

4.6. Ausflüge und Veranstaltungen

Individuell nach den Bedürfnissen der Kinder und nach den hausinternen Möglichkeiten finden im Kindergartenjahr unterschiedliche Aktivitäten statt.

Dies kann folgendermaßen aussehen:

- Spaziergänge und Besichtigungen in der näheren Umgebung
- Waldtag
- Sportfest
- Schulanfängerausflüge

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Von zentraler Bedeutung für die Elternarbeit ist das wechselseitige Vertrauen von Kindergarten und Familie zueinander. Für das Wohl des Kindes ist uns eine vertrauensvolle Basis und ein regelmäßiger Austausch von großer Wichtigkeit.

Die Kindergartenarbeit kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten nicht erfolgreich sein, da diese in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägen.

Wir schauen nach Gemeinsamkeiten und bauen darauf auf.

Die Zusammenarbeit kann in folgenden Formen stattfinden:

- Schnuppertag für Sorgeberechtigten (Mutter und/oder Vater) und Kind
- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Bastel- und Informationsabende
- Einzelgespräche/Entwicklungsgespräche nach Terminvereinbarung
- Hospitation der Sorgeberechtigten
- Mithilfe der Sorgeberechtigten bei Aktivitäten in und außerhalb des Kindergartens
- Veranstaltungen
- Elternbriefe
- Elternvertreter

5.1 Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten des Kindergartens wählen einen Elternsprecher und dessen Vertreter. Der Elternsprecher ist im Gemeindeelternrat für Kindertagesstätten vertreten. Die Elternvertretung fördert die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften, dem Träger und hat eine beratende Funktion.

6 . Pädagogische Zielsetzung

Seit 2005 gibt es für alle niedersächsischen Tageseinrichtungen im Elementarbereich einen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

In diesem Orientierungsplan ist der Bildungsauftrag des Elementarbereichs konkretisiert und öffentlich deutlich gemacht worden. Unser Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person zu unterstützen. Wir übernehmen für die Zeit des Tagesstättenbesuchs der Kinder einen Auftrag der Eltern zur Bildung, Erziehung und Betreuung. Dies erreichen wir durch unterschiedliche Lernbereiche und Erfahrungsfelder. Gezielte Beobachtungen und regelmäßige Dokumentationen zum Entwicklungsstand des Kindes sind ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Grundlage unserer Arbeit ist, dass sich das Kind wohl fühlt. Jedes Kind wird mit seiner Individualität angenommen und respektiert.

Die Kinder sollen sich im Kindergarten sicher und geborgen fühlen. Sie sollen sich ihrer Gefühle bewusst werden, sie ausdrücken und zulassen können. Emotionale Sicherheit im Umgang mit den eigenen Gefühlen wird durch eine wertschätzende Atmosphäre ermöglicht. Die Stärkung der Lebensfreude ist uns ebenso wichtig, wie die Hilfestellung mit negativen Gefühlen umzugehen.

Die soziale Kompetenz bezieht die Gefühle anderer mit ein. Es bedeutet das soziale Miteinander selbstbewusst und gleichzeitig einfühlsam zu gestalten.

In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern, Bezugspersonen entwickeln Kinder, die Fähigkeit sich als Person zu erleben, Gefühle wahrzunehmen und sich auszudrücken.

Die Kommunikation und Interaktion ist hierbei eine Grundbedingung im Austausch mit anderen. Durch eine optimale Raumgestaltung (Ruheraum, Puppenecke, Bewegungsraum, Bauteppich) werden die Kinder zu Rollenspielen angeregt. In den Rollenspielen erlernen Kinder, Kontakte untereinander zu knüpfen, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken und soziale Verhaltensweisen untereinander zu führen.

In unserer kleinen, überschaubaren, Einrichtung leben wir eine herzliche, familiäre, wertschätzende Atmosphäre. Den Kindern wird Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit geboten.

Lernbereich 2: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

In den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus. Der Kindergarten weckt durch gezielte, spielerische Angebote die Lernfreude und Neugierde bei den Kindern. Mit Spielmaterialien wie z.B. Wasserspielen, Magnete, Vergrößerungsgläsern und Gedächtnisspielen (Memory) beschäftigen sich die Kinder allein oder mit einer Bezugsperson. Die Eigenaktivitäten der Kinder werden unterstützt und zugelassen. Kinder werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken angeregt. Im Kindergarten wird Grundwissen (wie z.B. Farben, Formen, Zählen, Wochentage, Körperteile) vermittelt. Das Gedächtnis und die Konzentration werden durch Erlernen von Reimen und Gedichten, Geschichten zuhören und nacherzählen, gefördert.

Unsere Kinder können mit Freude und Erfolg neue Eigenschaften erlernen, wenn ihnen eine fehlerfreundliche Atmosphäre im Alltag geboten wird und ihnen ausreichend Möglichkeiten gezeigt werden, sich in Experimenten auszuprobieren.

Lernbereich 3: Körper - Bewegung - Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Bewegungsfreude wird durch Freiräume gefördert, in denen die Kinder sich draußen und drinnen spontan bewegen können und zum Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben herausgefordert werden. Im Kindergarten finden die Kinder im Flur und auf dem Spielplatz die Möglichkeit, sich zu bewegen. Diverses Bewegungsmaterial steht den Kindern stets zur Verfügung. (Seile, Bälle, Fahrzeuge, Rollbretter...). Wir möchten das Körperbewusstsein jedes Kindes im positiven Sinne stärken (z.B. auf einem Schwebebalken zu balancieren).

Lernbereich 4: Sprache und Sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Mimik, Gestik, Töne, Bilder und Zeichen helfen dem Kind sich mitzuteilen und ihre Gefühle /Emotionen transparent zu machen. Die Sprache bildet zugleich eine Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung. Der Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in welchem das Kind auf Dialoge und sprachliche Anregungen angewiesen ist. Sprache und

Sprechen kann über eine direkte Interaktion mit anderen Menschen erlernt werden, wobei Zuwendung und Interesse von größter Wichtigkeit sind. Bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten ist ein wichtiges Ziel im Kindergarten. In unserem Alltag unterstützen Reimen, Gedichte und Geschichten, Lieder sowie Büchern und wir als Vorbilder den Spracherwerb der Kinder.

Wir beobachten und beachten den Sprachstand jedes Kindes, um dort anzuknüpfen wo es steht und gegebenenfalls zu fordern/fördern.

Lernbereich 5: Lebenspraktische Kompetenzen

Selbstständigkeit ist für alle Kinder eine wichtige Aufgabe. Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenen Personen zu orientieren, aber möchten ihren Alltag selbst bewältigen. Es ist eine wichtige Aufgabe des Kindergartens dieses starke, den Kindern offenbar mitgegebene, Nachahmungs- und Autonomiestreben zu fördern.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ ist der eigene Antrieb des Kindes und hebt das Selbstwertgefühl um sich lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen. Ein wichtiger Erfahrungsbereich ist für die Kinder die selbständige eigene Versorgung. Hierzu zählen Tätigkeiten wie sich Waschen, selbständiges An - und Ausziehen, der Toilettengang und vieles mehr. Besonders viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet das Herstellen und Herrichten von Mahlzeiten, Esswaren oder Getränken. Wir geben den Kindern die Möglichkeit der täglichen Wiederholung, um Lernerfolge zu festigen und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Lernbereich 6: Mathematisches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit. Jedes Kind konstruiert sich ein eigenes Bild von der Welt der Zahlen, Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen. Für uns im Kindergarten kommt es zuerst darauf an, die Freude der Kinder an der Begegnung mit Mathematik zu wecken. Abzählreime aufsagen, Mandalas malen, die Symmetrie einer Pflanze zu betrachten, einen Geburtstagskuchen teilen, Plätzchen backen oder herausfinden, wer den größten Turm gebaut hat. All das hat etwas mit Mathematik zu tun. Die Kinder lernen in Alltagssituationen und im Spiel, Mengen zu erfassen, zu vergleichen und Raum- und Lage-Beziehungen zu erkennen.

Beim Malen, Basteln und Bauen hat das Kind stets die Möglichkeit sich mit verschiedenen Körper auseinanderzusetzen und diese neuen Erkenntnisse zu festigen.

Begriffe wie mehr-weniger, oben-unten, groß-klein, hoch, höchster Punkt oder Ecke-Mitte, sollen eingeführt und gefestigt werden. Die Kinder lernen mit zunehmendem Alter auch das Zählen u.a. mit Hilfe von Spielen und Abzählreimen. Die Kenntnisse über Wochentage und Monate können durch Lieder, Reime unterstützt werden. Täglicher, strukturierter immer wiederkehrender Begrüßungskreisablauf, festigt das erweiterte mathematische Wissen jedes Kindes immer mehr.

Lernbereich 7: Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt zu seiner Umwelt auf. Bei ihren Versuchen, die Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, mit plastischen Materialien (Ton, Knete, Sand) oder mit Wasser und Papier experimentieren, setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt auseinander. Das Tun steht hierbei im Mittelpunkt und nicht das fertige Produkt. Den eigenen Körper erprobt und erlebt das Kind bei Tanz, Musik, Pantomime und Theater. Für den Bereich Musik bringt das Kind seine eigene musikalische Grundausstattung mit: seine Stimme und seinen Herzschlag als Grundrhythmus. Im Kindergarten werden Lieder, Sing- und rhythmische Spiele, sowie Sprechgesänge gesungen, gesprochen und gespielt.

Lernbereich 8: Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen im Umfeld unserer Tageseinrichtung erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder. Kinder experimentieren mit ihrem Spielzeug und den Dingen in ihrer Umgebung noch bevor sie sprechen können. Es ist wichtig, dass Kinder Natur im Zusammenhang, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, kennen lernen.

Im Kindergarten erkunden und erforschen die Kinder das Gelände und die nähere Umgebung (Besuchstage, Parkspaziergänge). Sie sammeln Erfahrungen mit dem Wetter und den Jahreszeiten. Interessante Ausflüge zur Feuerwehr, einem Bauernhof und Waldspaziergänge werden unternommen. Der Umgang mit den Grundelementen Erde, Wasser und Luft wird durch Pfützen, Blumenbeete, Sand, Matsch, Wasserstellen und vieles mehr im Kindergarten ermöglicht.

Lernbereich 9: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder stellen existenzielle Fragen. Sie sind von sich aus bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben, Antworten auf besondere Ereignisse, z.B. Tod oder Geburt, zu finden. Schon von klein auf spüren Kinder Glück und Trauer, Geborgenheit und Einsamkeit, Vertrauen und Angst. Dies sind Erfahrungen die alle Menschen in ihrem Leben machen und die von kleinen Kindern intensiv erlebt werden. In der Kindertagesstätte möchten wir den Kindern positive Grunderfahrung wie Geborgenheit, Vertrauen und Zuversicht vermitteln. Kinder lernen, was gut und was böse ist. Sie lernen, dass es gut ist anderen zu helfen. Sie lernen durch das Vorbild der Erwachsenen Toleranz und die Achtung vor anderen Mitmenschen und der Umwelt. Inzwischen sind viele Kindertagesstätten Orte in denen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft begegnen. Offenheit und Achtung für die verschiedenen Religionen und unterschiedlichen Kulturen können hier von klein auf geprägt werden. Die Kinder lernen andere Gewohnheiten, Bräuche und Erklärungen kennen und werden sich so ihrer eigenen Herkunft bewusst. Dies ist Teil des sozialen Lernens. Unser Ziel ist es den Kindern Werte und Normen zu vermitteln und möchten, dass alle Kinder vorurteilsfrei angenommen werden.

7. Kooperation mit der Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt für das Kind, ähnlich wie der Eintritt in den Kindergarten, einen Meilenstein in seiner Entwicklung dar. Die Einschulung ist in der Regel auch für seine Sorgeberechtigten ein wichtiger Schritt im Leben ihres Kindes.

Die Grundschule Habbrügge und der Kindergarten haben gemeinsam einen Kooperationskalender für das ganze Jahr erstellt.

Die Vorschulkinder haben so die Möglichkeit gemeinsam auf dem Schulhof in der Pause zu spielen oder an Aktivitäten der Grundschule teilzunehmen. Es werden gemeinsame Ausflüge und Feste veranstaltet.

Die Grundschule und der Kindergarten sind durch einen kleinen Zwischenraum und das Außengelände miteinander verbunden. Diese Besonderheit bietet uns eine enge Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch. Den Kindern sind die Lehrer und die Schule schon bekannt und ihnen fällt der neue Lebensabschnitt leichter.

7.1 Vorschulerziehung im Kindergarten

Für uns ist jedes Kind ein Vor (der) Schul(e)Kind.

Vorschularbeit beginnt ab dem 1. Tag, an dem ihr Kind unseren Kindergarten besucht und endet an seinem letzten Tag.

Einige Kinder sind bis zu 3 Jahre bei uns im Kindergarten. In dieser Zeit können die Kinder Erfahrungen sammeln, die für ihr Leben und die Schule wichtig sind.

Wir möchten, dass sich ihr Kind bei uns wohl fühlt.

Außerdem denken wir, dass schulisches Lernen in die Schule gehört. Wir möchten Lerninhalte spielerisch aufgreifen und vertiefen (z.B. Farben, Zahlen, Formen...).

Außerdem achten wir darauf, altersgerechte Angebote spezifisch auf das jeweilige Kindesalter abzustimmen. Die Bedürfnisse und Fähigkeiten eines sechsjährigen Kindes sind anders als die eines Jüngeren.

8 . Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in unserer Einrichtung.

Zu unseren pädagogischen Aufgaben gehört dadurch das -BEOBACHTEN- und -DOKUMENTIEREN- des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes.

Hierdurch nehmen wir die Bedürfnisse, Interessen, Entwicklungsfortschritte, sowie Entwicklungsverzögerungen der Kinder wahr. Um noch gezielter und differenzierter auf den Entwicklungsstand jedes Kindes individuell einzugehen, werden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsbeobachtungen und Dokumentationen (EBD; Petermann, Petermann & Koglin) mit spezifischen Aufgaben zu sechs Entwicklungsbereichen mit jedem Kind durchgeführt. Sie sollen dazu dienen, den kindlichen Entwicklungsstand bzw. die Fortschritte jedes Kindes bereits ab den ersten Kindertag zu beobachten und dokumentieren und evtl. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf frühzeitig zu erkennen. Aber neben Entwicklungsrückständen sind auch besondere Begabungen zu berücksichtigen. In diesem Fall wollen wir die Kinder gezielt in ihren Fähigkeiten bestärken und unterstützen.

Dokumentationen helfen uns die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

9. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Es ist uns daran gelegen, durch regelmäßige Fortbildungen unser eigenes Können und Wissen weiterzuentwickeln und dadurch die Qualität der Einrichtung auszubauen. Wir besuchen individuelle Fortbildungen, auch gemeinsam im Team, und passen dieser Konzeption rechtlichen Veränderungen an.

Zu unserer pädagogischen Weiterentwicklung gehören folgende, regelmäßige Tätigkeiten und Kontakte:

- Regelmäßiges Fortschreiben unserer pädagogischen Konzeption
- Lesen und Bearbeitung von Fachliteratur
- Entwicklungsdokumentationen
- Teambesprechungen
- Leiterinnenkonferenzen
- Elternkontakte/ Elterngespräche/ Elternabende
- Elternbefragung

Zusätzlich stehen wir in der Kooperation mit

- Der Fachberatung durch ausgebildete Kräfte
- Kinderärzten, Frühfördereinrichtungen, Therapieeinrichtungen, SPZ, Gesundheitsamt und Jugendamt
- den Grundschulen

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Zusammenarbeit mit der Presse
- Informationen im Internet über die Gemeinde Ganderkesee
- Beziehungen und Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen hier im Ort
- Konzeption
- Flyer

11. Praktikanten /innen

Wir bieten Schülern aus verschiedenen Schulen an, bei uns ein Praktikum zu absolvieren. Sie haben so die Möglichkeit das Berufsfeld und die Aufgaben eines Erziehers/ einer Erzieherin oder des Sozialassistenten näher kennenzulernen. Die Praktikanten können dieses für einige Wochen oder auch in einem Jahrespraktikum (je nach Schulform) bei uns durchführen.

Der Schüler/ die Schülerin wird während ihres Praktikums von uns begleitet. Wir geben ihnen einen Freiraum für eigenes Handeln und stehen für Fragen zur Verfügung.

Hierfür ist der ständige Austausch von Praktikanten und pädagogischen Fachkräfte sehr wichtig

12. Schlusswort

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit (ein klein wenig) mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist.

Unser Kindergarten stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar. Wir sind deshalb auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt das Kind in seiner Familie und dies wollen wir, so gut es geht, unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.